

Vesper in der Kreuzkirche.

Dresden, Sonnabend, den 5. November 1921, nachm. 6 Uhr.

Zum Geburtstage Luthers.

Sondern ich wollt alle künste, sonderlich die Musika gerne sehen ym
Dienst des, der sie geben und geschaffen hat. Luther.

1. Christian Ritter (geb. um 1650, Vizetapellmeister und Kammerorganist in Dresden):

Dorische Tokkata für Orgel, Manuskript.
(Aufgefunden von Rich. Buchmayer, Dresden.)

2. Hans Sachs (1494—1576):

„Eine schöne Tageweis vom Worte Gottes“, Meistersingerlied.

Melodie in den „Bergkreyen“ 1536, Nr. 36. Desgl. in den 748 Geistl.
Psalmen und Hymnen. Nürnberg 1611. (Bibliothek in Wernigerode.)
(Tonsatz von Heinr. Reimann.)

Wach auf, mein's Herzens Schöne,
Du christenliche Schar,
Und hör' das süß' Getöne,
Das rein' Wort Gottes klar,
Das jetzt so lieblich klinget,
Es leucht' recht als der helle Tag
Durch Gottes Güt' herdringet.

Kein'm Gleißner tu' mehr trauen,
Wie viel ihr' immer seind.
Vor Menschenlehr' hab' Grauen,
Wie gut sie immer scheint;
Glaub' dem Wort Gott's alleine,
Darin uns Gott verkündet hat
Den guten Willen seine.

Selig sei Tag und Stunde,
Darin das göttlich' Wort
Dir wiederumb ist künde,
Der Seelen höchster Hort!
Nicht Liebers soll dir werden,
Kein Engel, noch ein' Kreatur
Im Himmel noch auf Erden.

Hans Sachs (Aus: Etliche geystliche Lieder
vor die Layen zu singen, Nürnberg 1525).

3. Zwei Motetten.

a) Johann Walther (1496—1570 Hofkapellmeister in Dresden):

„Allein auf Gottes Wort“.

Melodie im Tenor.

Aus: „Das Christlich Kinderlied D. Martini Lutheri / Erhalt uns
Herr etc. Aufss new in sechs Stimmen gesetzt / vnd mit etlichen
schönen Christlichen Texten / Latinischen vnd Teutschen Gesangen ge-
mehrt / durch Johan Walther den Elteren / Churfürstlichen alten
Capellmeister. Gedruckt zu Wittenbergk / durch Johan Schwertel /
im Jar nach Christi geburt 1566.“

(Herausgegeben von Otto Schröder.)

Allein auf Gottes Wort will ich
Mein Grund und Glauben bauen.
Das soll mein Schatz sein ewiglich,
Dem ich allein will trauen.
Kein menschlich Weisheit will ich
Dem göttlich Wort vergleichen. [nicht
Was Gottes Wort klar spricht und
Soll billig alles weichen. [richt,

Allein auf Gott verlaß ich mich,
Auf seine Gnad' und Güte.
Ich hoff', er werd' mich gnädiglich
Vor's Teufels List behüten.
Erhalt mich, Gott, bei deinem Wort
Und gönne mir solch's reine,
Vor's Teufels Lügen, Trug und Mord,
Vor allem falschen Scheine.

Johann Walther. (Ursprüngl. zehn Strophen.)

Bitte wenden!